

Erklärung

Kein Kahlschlag-Diesel in den Tank

Ein breites Bündnis von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen lehnt den Einsatz von Treibstoff aus Palmöl auf Kosten von Waldökosystemen ab

Der weltweite Palmölboom ist einer der größten Flüche für die Regenwälder und ihre Bewohner. Waldzerstörung, Vergiftung von Böden, Wasser und Luft durch Agrargifte sowie Landkonflikte und Verarmung der betroffenen Menschen sind die Folgen. Auch die Habitate von Ausrottung bedrohter Arten wie Orang Utans, Waldelefanten und Tiger auf Sumatra und Borneo fallen in atemberaubender Geschwindigkeit dem Kahlschlag für Palmöl-Plantagen zum Opfer.

Gerade die vergangenen etwa 15 Jahre haben bewiesen, dass praktisch für jede neue Anlage von Palmöl-Plantagen Wald zerstört wird und die Palmöl-Branche dabei häufig gezielt Regenwald per Brandrodung zerstört, um neue Flächen zu gewinnen. Die teilweise von westlichen Banken finanzierte Palmölindustrie gehört damit zu den größten Regenwaldvernichtern in Indonesien. Laut Sawit Watch ist eine ökologisch und sozial nachhaltige Produktion auf Palmöl-Plantagen grundsätzlich nicht möglich.

Als Folge der bisherigen Entwicklung gibt es heute auf Sumatra und Borneo kaum noch Tieflandregenwald. Deswegen hat jetzt der Run auf die verbliebenen Bergwälder und Nationalparks begonnen. Indonesien ist schon heute der zweitgrößte Produzent von Palmöl. Akut droht nun die enorme Ausweitung der Plantagenflächen nur für die Produktion von Palmöl-Diesel. Deswegen lehnen wir die Herstellung von Treibstoff aus Palmöl auf Kosten von Primärwäldern und standortgerechter naturnaher Waldökosysteme grundsätzlich ab.

Das Beispiel der indonesischen Zellstoffproduktion zeigt, wohin ein Boom führt. Unter anderem mit deutschen Staatsbürgerschaften und Krediten deutscher Banken gepusht, hat die indonesische Zellstoffindustrie seit den 90er Jahren ihre Kapazitäten um das Achtfache gesteigert. Allein auf der Insel Sumatra wurden dafür über 830.000 Hektar Regenwälder - vielfach illegal - vernichtet.

Dass Banken, Industrie und Politiker bei uns jetzt auf Treibstoffe auch aus Palmöl setzen, zeigt lediglich, dass sie aus dem Desaster mit der indonesischen Papierindustrie nichts dazu gelernt haben oder bewusst davor die Augen schließen. Im Zuge der explosionsartigen Expansion der indonesischen Papierindustrie wurde Regenwald großflächig vernichtet, und die Anlage von Holzplantagen war mangelhaft. Finanziell endete für viele westlichen Banken das Engagement in der indonesischen Papierindustrie ebenfalls in einem Desaster.

Trotz solcher Erfahrungen forcieren EU und Bundesregierung derzeit die großindustrielle Produktion biogener Kraftstoffe, darunter auch aus tropischen Waldregionen. Der Anbau von tropischen Ölsaaten für biogene

Treibstoffe wird erhebliche Flächen wertvollen Regenwaldes vernichten. Schon der illegale Holzeinschlag in den indonesischen Wäldern ist nur schwer kontrollierbar. Für neue Plantagen werden unter anderem neue Straßen angelegt. Diese ziehen noch mehr illegale Holzfäller an.

Mit ihrer Politik ist die EU mitverantwortlich, dass für angeblich "erneuerbaren" Treibstoff die letzten Regenwälder zerstört werden. Damit wälzen wir durch unseren Konsum verursachte Umweltprobleme auf Regenwaldländer ab. Die vermeintlich neutrale Klimabilanz der Energiegewinnung aus Palmöl ist eine Milchmädchenrechnung, die nicht berücksichtigt, wo die nachwachsenden Rohstoffe angebaut werden. So sind die Sumpf- und Torfwälder auf Sumatra und Borneo bedeutende CO₂-Senken. Genau diese Wälder werden per Brandrodung vernichtet und die Flächen für Palmöl-Plantagen genutzt. Damit verschwinden nicht nur wichtige Ökosysteme, auch der Vorteil durch die Nutzung biogener Treibstoffe relativiert sich mit der Vernichtung der CO₂-Senken.

Vor diesem Hintergrund müssen für den Einsatz von Kraftstoffen aus Pflanzen strenge Kriterien gelten. Biogene Treibstoffe aus "Abfällen" europäischer Landwirtschaft oder aus biologischem Anbau auf Brachflächen von zum Beispiel Raps sind akzeptabel. Statt lediglich Erdöl teilweise durch Biokraftstoffe zu ersetzen, brauchen wir eine grundlegende Änderung unserer Energie- und Verkehrspolitik Dazu gehören vor allem:

- die Förderung des öffentlichen Personenverkehrs zu Lasten des PKW- und Flugverkehrs
- konsequente Energiesparmaßnahmen wie zum Beispiel die gesetzliche Festschreibung des maximalen Treibstoffverbrauchs auf drei Liter pro 100 Kilometer für PKW (Drei-Liter-Auto)
- der konsequente Ausbau von Erneuerbaren Energien wie Sonnen- und Windkraft

Gemeinsam mit Umwelt- und Menschenrechtsorganisation in Indonesien wie Sawit Watch oder Walhi fordern wir, dass beim Einsatz tropischer Produkte für unseren Energiehunger strenge Kriterien eingehalten werden müssen.

Dazu gehören vor allem:

- Keine Umwandlung von Primärwald in Plantagen
- Kein Abbrennen von Wald für die Anlage von Plantagen
- Keine Zertifizierung von Palmöl-Plantagen, da eine Palmöl-Monokultur nicht ökologisch nachhaltig bewirtschaftet werden kann und für die Menschen vor Ort eher Probleme als nachhaltigen Nutzen bringt
- Respektierung traditioneller Rechte und Landrechte
- Keine Gewalt, Menschenrechtsverletzungen, Vertreibungen, Polizei- und Militäreinsätze
- Einhaltung ratifizierter internationaler Abkommen in Anbauländern wie Indonesien (u.a. zu Indigenen, Biodiversität, Arbeiterrechten, Schutz von Plantagenarbeitern, Gesundheit)
- Keine Finanzierung und Hermes-Versicherung Natur zerstörender Projekte
- Keine tropischen Lebensmittelpflanzen zur ausschließlichen

Energiegewinnung

- Keine Flächen-Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion in den Anbauländern
- Förderung von biologischem Anbau ohne Einsatz von Kunstdünger und Agrargiften
- Förderung kleinbäuerlicher Strukturen in den Anbauländern

April 2006

Erstunterzeichner:

Rettet den Regenwald
Friedhofsweg 28
22337 Hamburg

Watch Indonesia!
Planufer 92 d
10967 Berlin

robin wood e.v.
nernstweg 32
22765 hamburg

Bruno-Manser-Fonds
Heuberg 25
CH-4051 Basel

Gesellschaft für ökologische Forschung,

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V.
Franz-Senn-Str. 14
81377 München

Allwetterzoo Münster

kritische ökologie/ifak e.V.
Malteserstr. 99k - D 12249 Berlin

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre Postfach 13 03
35, 50497 Köln Ebertplatz 12, 50668 Köln

Berggorilla e.V.
Augustenstr. 122
70197 Stuttgart

Indienhilfe e.V.
Luitpoldstr. 20
82211 Herrsching

Mandacaru
Menschen leisten Widerstand

O povo resistente
Terreicken 43a
D-41812 Erkelenz

form ökologie & papier - föp
56288 roth bei kastellaun
dorfstr. 27

UMKEHR e.V., Arbeitskreis Verkehr und Umwelt Exerzierstr. 20,
13 357 Berlin

ARA Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz August Bebel Str.
16-18
33602 Bielefeld

GRÜNE LIGA e.V. - Netzwerk Ökologischer Bewegungen Bundesgeschäftsstelle
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Internationale Projektkoordination Kaiserstraße 185-197
53113 Bonn

Herwig Zahorka
Eh. Forstdirektor Kalimantan
Friedrich-Naumann-Str. 30
65195 Wiesbaden

terre des hommes -
Arbeitsgruppe Schwäbisch Gmünd
Leinweg 21
73527 Schwäbisch Gmünd

Pro REGENWALD
Frohschammerstr. 14
D-80807 München

Global Nature Fund (GNF)
Internationale Stiftung für Umwelt und Natur GNF-Office Bonn Im
Buchengrund 3
53175 Bonn

ecodevelop - Aktion für ökosoziale Entwicklung Prinz-Georg-Str. 9
10827 Berlin

BOS Deutschland e.V.
Schöneberger Ufer 69
10785 Berlin

Vamos e.V. Münster
Achtermannstrasse 10-12

48143 Münster

DNR

Deutscher Naturschutzring
Am Michaelshof 8-10
53117 Bonn

GLOBAL 2000

Flurschützstraße 13
A-1120 Wien

Viva Amazonia - Amazonien Solidarität Österreich Linzerstrasse 94/14
1140 Wien Österreich

BUKO Agrar

Nernstweg 32-34
22765 Hamburg

naturschutznetz.ch

Das Schweizer Naturschutz-Netzwerk
Im eisernen Zeit 55
8057 Zürich
Schweiz

Asienhaus Essen

Bullmannaue 11
45327 Essen

Urgewald

Von Galen Str. 4
48336 Sassenberg

Heinrich Böll Haus Lüneburg

Katzenstr. 2
21335 Lüneburg

Klimabündnis-Agentur Nord

Katzenstr. 2
21335 Lüneburg

Campo Limpo

Solidarität mit Brasilien e.V.
Am Grünen Markt 2
82178 Puchheim

Stiftung Artenschutz

Sentruper Str. 315
48161 Münster

Botanischer Verein zu Hamburg

Op de Elg 19 A

22393 Hamburg